

Publizierbarer Endbericht

Regionalprogramme

A) Programmdaten

Allgemeines zum Projekt	
Bundesland:	Vorarlberg
Regionalprogramm:	Impuls3
Programmdauer:	01.01.2023 bis 31.12.2023
Programmmanagement	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Kontaktperson Name:	Markus Niedermair
Kontaktperson Adresse:	Römerstrasse 15 6901 Bregenz
Kontaktperson Telefon:	+43 5574 5110
Kontaktperson E-Mail:	markus.niedermair@vorarlberg.at
Kooperationspartner:	Energieinstitut Vorarlberg
Webseite:	https://vorarlberg.at/impuls3
Programmgesamtkosten:	1.169.000,78 €
Klimafonds-Fördersumme:	477.120,39 €
Klimafonds-Nr.:	KC300008
Erstellt am:	29.04.2024

B) Programmübersicht

1 Kurzzusammenfassung

Im Rahmen des Vorarlberger Regionalprogramms für den betrieblichen Umweltschutz (Impuls3) fördert das Land Vorarlberg seit 2004 gemeinsam mit dem Klima- und Energiefonds Beratungsleistungen zur Schaffung von Know-how für Umwelt-, Energie- und Klimaschutzthemen in Betrieben und bei Gemeinden. Im Rahmen des Vorarlberger Regionalprogramms wurden 2023 u.a. folgende Maßnahmen abgewickelt:

- 157 individuelle Beratungen für Ökoprofit- und andere Betriebe sowie e5-Gemeinden zu Energie- und Umwelthemen, wie z.B. zu „raus aus Öl und Gas“, Mobilitätsmanagement oder zur Erlangung des österreichischen Umweltzeichens,
- 35 Workshops für Betriebe und e5-Gemeinden zu aktuellen Themen im Bereich Energie und Mobilität,
- Veranstaltungen bzw. Exkursionen für Betriebe und e5-Gemeinden im Rahmen der Landesprogramme Ökoprofit und e5-Gemeinden

2 Hintergrund und Zielsetzung Regionalprogramm Land Vorarlberg

Das Regionalprogramm Impuls3 agiert über zielgruppengerichtete Dienstleistungen und Angebote: Vorort Einzelberatungen zu Planung und Umsetzung von konkreten Investitionsmaßnahmen, Workshops zu innovativen Methoden, sowie Vernetzungstätigkeiten schaffen Umsetzungsmöglichkeiten, Problembewusstsein und Know-how für Energie-, Umwelt- und Klimaschutz in den Zielgruppen.

Auf dieser Grundlage wurde 2004 ein Regionalprogramm Vorarlberg mit dem Arbeitstitel „Impuls3“ zur Unterstützung einer zukunftsfähigen Wirtschaftsentwicklung erarbeitet.

Seit damals wird eine jährliche Kooperation zwischen Land Vorarlberg und dem Ministerium für Klimaschutz (und seinen Vorgängern bzw. jetzt mit dem Klimafonds) vereinbart, um österreichweit vernetzt zu sein und die finanziellen Ressourcen von Bund und Ländern zu bündeln.

Das Vorarlberger Regionalprogramms „Impuls3“ enthält Beratungsleistungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Energieberatungen¹
- Mobilitätsberatungen¹
- Umwelt- und Ressourcenberatungen, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Umweltzertifizierungen

Damit wird ein attraktives, gefördertes Beratungsangebot für die Zielgruppen Unternehmen, Gemeinden, Vereine und kirchliche Organisationen aufgebaut. Weiters zählen das e5-Programm und ÖKOPROFIT zur Zielgruppe, sowie eingeschränkt auch Landwirte.

Das Regionalprogramm wird federführend durch den Fachbereich Energie und Klimaschutz der Abteilung VIa – Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten in Zusammenarbeit mit dem BMK und den Systempartnern Energieinstitut Vorarlberg, Landesprogramm e5-Gemeinden und ÖKOPROFIT abgewickelt.

Die Finanzierung des Regionalprogramms erfolgt über

- Mittel des Landes Vorarlberg
- Mittel des Klimafonds
- Selbstbehalte der teilnehmenden Betriebe, Gemeinden, Vereine,...
- Eigenmittel des Energieinstituts Vorarlberg

Rechtsgrundlage für die Vergabe von Förderungen an die Zielgruppen ist die sog. „de-minimis-Beihilfe“ gemäß EU-Verordnung Nr. 1407/2013. Die Auszahlung des Fördergeldes auf das Konto des Kunden wird vom Land Vorarlberg nach erfolgter Qualitätssicherung der Beratung vorgenommen.

Über <https://vorarlberg.at/impuls3> wird das Angebot der Beratungen präsentiert und an selber Stelle mit der Förderungsrichtlinie veröffentlicht.

3 Inhalt des Programmjahres 2023

Im Programmjahr wurden die folgenden Schwerpunkte umgesetzt:

- Aufbau einer UZ-Tourismus Gruppenausbildung in Zusammenarbeit mit PIZ-Montafon für eine bessere Durchdringung des Umweltzeichens in der Hotelbranche. Vorbild ist die Gruppenausbildung à la Ökoprofit.
- Einführen einer 100% Förderung für alle Begleitungen zum UZ-Schule, sowohl für Erst-, als auch für Re-Zertifizierungen.

¹ Gemäß Energieeffizienzgesetz EEffG sind Großbetriebe verpflichtet in regelmäßigen Abständen Energieaudits durchzuführen. Wegen dieser Verpflichtung werden diese Betriebe nicht über das Regionalprogramm Impuls3 gefördert.

- Anbieten der Beratungsmodule „Raus aus Öl und Gas“ sowie „Photovoltaik“ mit erhöhtem Fördersatz von 70 EUR pro Beratungsstunde.
- Anbieten einer Kurzberatung für Interessenten an erneuerbaren Energiegemeinschaften EEGs.
- Anbieten einer telefonischen Anlaufstelle für die Zielgruppen zu allen relevanten Fragen. Dafür sind die Telefonnummern
 - Energietelefon 05572 31202 112 sowie
 - Mobilitätstelefon 05572 31202 111
 eingerichtet und die dahinter sitzenden Kolleg*innen geschult. Gegebenenfalls wird von dort aus zur Vorortberatung weitergeleitet.
- Abwickeln der Vorortberatungen samt Qualitätssicherung und Förderauszahlung. Beraten und begleitet wurden
 - 61 Gemeinden
 - 96 Betriebe, davon 10 Ökoprotit-Begleitungen
 - 19 Umweltzeichen Begleitungen
 - Dokumentation in der Maßnahmendatenbank des Bundes
 - Plausibilitätsprüfung der eingetragenen Maßnahmen in der Maßnahmendatenbank
- Durchführen von 35 Workshops zu unterschiedlichsten Themen wie
 - Energiespar-Technologien
 - CO₂ Bilanzierung
 - Fördermöglichkeiten für Umweltmaßnahmen
 - Dachbegrünung, Artenvielfalt
 - Exkursionen zu Best Practice Betrieben
 - Klimawandelanpassung
 - Mitarbeitermobilität
 - Fuhrpark Management, ... und weitere.
- Laufender Support und Fragebeantwortung am Telefon
- Aufbau und Implementierung neuer Beratungsangebote
- Durchführen der Zufriedenheitsumfrage zur Qualitätssicherung
- Pflege und Ausbau des Beraternetzwerkes
- Vernetzungsaktivitäten mit den relevanten Playern im Bundesland und jenen des Bundes

4 Schlussfolgerungen und Wirkung

Die Anzahl an abgeschlossenen Beratungen in den Zielgruppen (speziell gilt dies bei den Betrieben) ist im Programmjahr über dem Durchschnitt normaler Jahre gelegen. Folgende Gründe wurden für das hohe Interesse genannt:

- **Energiepreise:** die Preisschwankungen für Energie waren sehr beunruhigend, insbesondere bei Erdgas und Strom. Dies hat Unternehmen dazu veranlasst, sich für energieeffizientere Praktiken und Technologien zu interessieren und einen eigenen Effizienzplan zu entwickeln.
- **Energieversorgungssicherheit:** Die Unsicherheit über die Energieversorgung aus Russland hat zu unzähligen Anrufen geführt, um eine weitere Meinung über die Zukunft der Energiequellen zu erhalten. Unser aller Erpressbarkeit durch die enormen Energieimporte war noch nie so eklatant zu spüren und verunsicherte die Zielgruppen.
- **Regulatorische Veränderungen:** Die Medienberichterstattung überschlug sich im Programmjahr mit Ankündigungen von zu erwartenden regulatorischen Rahmenbedingungen.

Zusammengefasst urteilen viele Betriebe, dass es hoch vernünftig ist sich zumindest den Strom selber herzustellen. Dies führte zu einem mehr an PV-Beratungen im Programmjahr, welche mit Abstand das dominante Thema bei den Betrieben war.

Beratungen zu EEGs hingegen sind im Laufe des Jahres merklich zurückgegangen. Durch die Strompreisregulierungen, -förderungen und -deckel hat sich der Strompreis im Laufe des Jahres deutlich normalisiert. Und niedrige Strompreise (wie in Vorarlberg üblich) machen EEGs wirtschaftlich unrentabel.

Bei den Gemeinden lagen die inhaltlichen Beratungsschwerpunkte auf der Beschlussfassung zur klimaneutralen Gemeindeverwaltung, die mit Ende 2023 18 Vorarlberger Gemeinden umgesetzt haben. Diese Gemeinden wurden vertiefend z.B. bei der Erstellung von Sanierungsfahrplänen kommunaler Gebäude sowie bei einer umweltverträglichen Mitarbeiter*innenmobilität unterstützt.

Immer klarer zeichnet sich ab, dass sich die Zielgruppen vermehrt konkrete, praktische Hilfestellungen wünschen. Die Produktivität der Mitarbeiter*innen in Betrieben und Gemeinden ist bereits so hoch, dass keine Luft mehr für zusätzliche Projekte besteht. Es wird daher zukünftig eine Ausweitung der Beratungsangebote sowie auch der Unterstützungsleistungen bei der tatsächlichen Umsetzung angestrebt.

Dies gilt besonders je kleiner die Mitarbeiteranzahl ist: die Zielgruppen erhalten zwar durch die Beratungen ein Konzept was zu tun wäre, aber die konkrete Umsetzung des Konzepts ist nur mit verfügbarer Arbeitszeit zu leisten.

Besonders bei kleineren Gemeinden mit dementsprechend knappen Ressourcen in der Gemeindeverwaltung wird diese Lücke laufend größer, haben diese Gemeinden doch prinzipiell die gleichen Aufgabengebiete wie größere Gemeinden, Marktgemeinden oder Städte abzudecken, allerdings mit einem Bruchteil des Personals. Auf regionaler Ebene gibt es mit den KEM- und KLAR-Programmen des Klima- und Energiefonds sehr attraktive Programme. Auf kommunaler Ebene fehlt ein solches Programm zur Förderung kommunaler Klimaschutzmanagements wie es sie in Deutschland schon mehrere Jahre gibt. Dieser personelle Engpass macht es für das Thema Klimaschutz schwierig, neben den Aufgaben der Daseinsvorsorge (Wasserversorgung, Abwasser- und Müllentsorgung, Gesundheits- und soziale Dienstleistungen, Kleinkindbetreuung...) zu bestehen.

Zum allgegenwärtigen personellen Ressourcenmangel macht sich eine zunehmende Budgetknappheit bemerkbar. Aufgrund von Inflation und Teuerung wurden einige, auch durch diverse Beratungen entwickelte Projekte zwar mitunter sogar fertig geplant, aber nicht realisiert. Dies trifft vor allem auf den Bereich der kommunalen Bautätigkeiten (Sanierung und Neubau) zu. Zur Realisierung der Aufgaben wie z.B. in der Energie-Effizienz Richtlinie III (EED III), u.a. 3% Sanierungsquote ab Oktober 2025, werden die Gemeinden dringend auf gute Förderquoten von Land und Bund angewiesen sein.

5 Öffentlichkeitsarbeit und Disseminierungsaktivitäten

Zur Bewerbung der Angebote des Regionalprogramms werden mehrere Aktivitäten gesetzt:

1. Permanente Wartung und Erweiterung der zentralen Informations- und Anmeldeseite www.energieCheck.at
2. Laufende Themensammlung für interessante News für die Zielgruppen, schreiben der Artikel und Zusammenstellen von Newsletter-Beiträgen. Dies waren:
 - a. Zehn Newsletter für Gemeinden
 - b. Zehn Newsletter für Betriebe, Vereine, kirchliche Organisationen
 - c. Vier Newsletter für Ökoprofit Betriebe
3. Zur Vernetzung der Branche wurden mehrere Aktivitäten durchgeführt.
 - a. für Gemeinden die Energieautonomie+ Tagung im Festspielhaus Bregenz
 - b. für Betriebe die ÖKOPROFIT Netzwerk Veranstaltung im Lichtforum von Zumtobel Lighting

4. Zur Ehrung der ausgezeichneten Betriebe und Gemeinden werden Auszeichnungsveranstaltungen durchgeführt. Dies waren:
 - a. Ökoprofit Auszeichnungsveranstaltung
 - b. e5-Auszeichnungs-Event
5. Erstmals wurde auch ein TV-Clip produziert und ausgestrahlt, nämlich zur Bewerbung der Ökoprofit-Teilnehmer. Auf dem attraktiven Sendeplatz direkt vor Vorarlberg heute, wurde der 40s Clip als Schaltung im öffentlichen Interesse gesendet.

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin/der Fördernehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin/der Fördernehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.